Qk. 526, 20. X 1903650 B. m. II 1553

IIm 8806

Christliche Leich-Predigt

von

Der Gerechten absterben vnd der Welt Vnachtsahmkeit/ auß dem Propheten Esaia am 57. Cap. v. 1. 2.

bey Volckreicher Beerdigung

Deß Wolehrwürdigen/ Großachtbahren vnd Hochgelahrten

Herrn LEVINI POVCHENII,

Der H. Schrifft Doctoris vnd bey hiesiger Universitet Weitberümbten Professoris, des Samländischen Consistorij wolverdienten Assessoris, vnd wolverornteten Hoff-Predigers eine geraume zeit an diesem Ort/

Welcher den 4. May dieses 1648. Jahres sehlig in dem HErren entschlaffen/ vnd darauff folgenden 8. Maij in der Thumbkirchen mit Christlichen ceremonien ist zur Erden bestätiget worden/

gehalten durch

Christian Drejern der H. Schrifft D. vnd Profess. auch verordneten Hoffpredigern.

Königsberg/
Gedruckt durch Johann Reusnern.
Im Jahr 1648.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

1554

BIBLIOTHECA
PROVINCIALIS

Vorbereitung zum Gebet.

Die Gnade vnsers HErrn vnd Heylandes JEsu Christi/ die liebe Gottes des Vaters/ nebenst der Trostreichen Gemeinschafft des heiligen Geistes sey/ bleibe/ vñ vermehre sich mit vns allen von nun an biß zum ewigen zeiten Amen.

GEliebte vnd Außerwehlte in Christo JEsu dem HErrn/ Es sind noch nicht sechs Tage verflossē/ da wir dieses Ortes einen alten wolverdienten Lehrer zu seiner Ruhstat begleittet vnd zur Erden bestetiget haben/ nicht ohne Trawren vnd Klagen/ wie solches seine meriten/ seine löbliche Thaten vnd Tugenden verdienet hatten/ Jtzo müssen wir leider noch einmahl eben denselben Trawer-Weg gehen/ vnd gleicher gestalt zu seinem Ruhebett bringen seinen getrewen vnd wolverdieneten Collegam vnd Mitarbeiter an eben derselbigen Kirchen/ nemlich den Weiland Wolehrwürdigen/ Großachtbahren vnd Hochgelahrten Herren Levinum Pouchenium der H. Schrifft Doctorem vnd weitberümbten Professorem bey hiesiger Universitet des Consistorij Assessoren vnd wolverdieneten Hoffpredigern/ welchen der Allerhöchste Gott nach seinem vnwandelbahren Rath/ am verschienen Montage auß dieser mühseligen Welt abgefodert vnd der Seelen nach in sein ewiges

Reich versetzet/ vns damit eine newe Wunde geschlagen vnd newe Schmertzen gemacht/ da wir die vorige noch nicht gar überstanden haben/ Dann vns gewiß Gott der HErr mit dieses Mannes Todt ein hartes erzeiget hat / da er jhn so bald vns von der Seiten hin weggerissen/ ehe wir es vns vermuthen könnē. Wir haben zuvor beklaget einen alten Lehrer/ der numehr seines Alters vnd abnehmenden Kräffte halber wol möchte sein Leben geendiget haben/ itzo nimbt vns Gott der HErr einen jüngern/ der seines alters halber noch wol lange in dem Weinberge des HErren hette arbeiten können/ Wir
Gal. 2. v. 9. haben zuvor beklaget eine Seüle vnd Stützen der Kirchen in diesem Lande/ vnd siehe da wir noch im Klagen begriffen seyn/ erfast Gott der HErr die andere auch vnd wirfft sie daniederins Grab hienein/ Wir beklagten einen Lehrer/ der daheime eine betrübte Witwe vnd Wäisen hinterlassen hatte/ aber doch noch seine Kirche mit einem tüchtigen Successore vnd Nachfolger versorget/ itzo beklagen wir einen andern Lehrer/ der nicht allein daheime eine betrübte Witwe vnd Waisen hinterlassen/ sondern auch seine Kirche selbst zur Witwen gemacht/ in dem dieselbe noch nicht mit einem Nachfolger versehen ist / wir beklagten einen Eliam vnd Eyferer vmb den HErrn Zebaoth vnd baten Gott / das er dennoch den Geist Eliae wolte kräfftiglich bey vns wohnen lassen/ damit dennoch seines Nahmens Ehre befordert/ das Reich Christi gemehret vnd erweitert/ des Satans Reich niedergerissen vnd zerstöret würde/ vnd siehe der HErr nimbt vns auch den Elisam hinweg/ auff welchem vornehmlich der Geist Eliae ruhen solte/ auff welchem wir vornehmlich vnsere Hoffnung gesetzet hatten. Es hat vns Gott hinweggenommen nicht allein

allein einen eyfertigen Eliam / sondern auch einen frommen Enoch der ein auffrichtiges Göttliches leben gefuhret / weil jhrer die Welt nicht mehr werth gewesen / zwene treue Zeügen / die mit jhrem Wort leben vnd Tod die Göttliche Warheit bezeüget habē / O der schmertzlichē Wund / die vns Gott geschlagen hat! Ach das meine Augen Thränenquelle wehren das ich beweinen könte die ertödteten in meinem Volck / möchten wir wol klagen mit Jeremia in seiner Weissagung am 9. Cap. Ach HErr straff vns nicht in deinem Zorn vnd züchtige vns nicht in deinem Grim / Ach HERR sey vns gnädig / vergib vns vnsere Sünde / Gehe nicht ins Gerichte mit deinen Knechten / den für dir ist kein lebendiger gerecht / Den wir gewiß hie nicht allein auff ihren Tod zusehen haben / sondern auch auff den Rath Gottes / was er vns damit zu gemüth führen vnd lehren wollen / ob es nicht ein Zorn Zeichen sey / das er numehr vnsere Sünde heimsuchen vnd straffen wolle / nach dem er so schleunig solche zwene werthe Leute vns weggenommen / die bißhero für den Riß gestanden seyn / darumb wir zumahl vnsere Sünde beklagen vnd betrawren müssen / dabeneben aber vns auch erinnern der Providentz vnd Vorsorge Gottes / da durch er alles regieret / ohn des willen kein Haar von vnserm Haupte fellet / kein Sperling an die Erde / wie Christus hochtröstlich gelehret hat / Matth. 10. viel weniger wird ein Mensch dahin fallen vnd sterben ohne seinen willen / viel weniger wird eine Stütze vnd Seule der Kirchen vmbgerissen werden ohn seinen willen vnd

Gen. 5. v. 22.

Apoc. 11. v. 3.

v. 1.

Psal 6 v. 2. 3.

Psal. 143 v. 2.

v. 29. 30.

1558

Verhängniß/ Sein Wille der ist der beste vnd er weiß es doch also zu schicken das alles/ auch der Todt selbst den seinigen muß zum besten dienen/ Nu bey der Leiche dieses werthen Mannes sind wir für dißmahl im Hause Gottes mit einander versamlet Jhm seinen letzten Ehren dienst zu leisten/ vns vnser eigene sterbligkeit dabey zu erinnern vñ aus Gottes Wort zu vnterrichten vnd trösten/ Wir bitten den Vater aller Gnaden vnd Barmhertzigkeit das er vns hiezu verleyhen wolle die Krafft seines heiligen Geistes/ damit dieses vnser fürnehmen gereiche jhm zu Lob vnd Preiß vnd vns allen zu sehliger Erbawung/ Solche grosse Gnade von GOtt dem himlischen Vater zuerhalten/ wollen wir vns für seiner Göttlichen Majestät vnd Gnadenthron demütigen/ vnd im wahren Glauben sprechen ein andächtiges Vater vnser.

Rom. 8. v 28.

Text aus dem 57. Cap.
Iesaiæ v. 1. & 2.

DEr Gerechte kombt vmb/ vnd niemand ist der es zu Hertzen nehme/ vnd heilige Leute werden auffgerafft/ vnd niemand achtet drauff/ den die Gerechten werden weggerafft für dem Vnglück/ vnd die richtig für sich gewandelt haben kommen zum Friede vnd ruhen in jhren Kammern.

Ein-

Eingang zur Erklärung.

ES spricht der Apostel Paulus in der andern an Timotheum am 2. Cap. Leide dich als ein Streiter JESV Christi/ womit er kurtz vor seinem Abscheid/ da er diese Welt verlassen solte/ seinem lieben Jünger den Timotheum ermahnet/ das er in seinem Leben vnd Ampt nicht allein wolkämpffen vnd streiten/ sondern auch bey solchem seinem Streit sonderlicher Gedult sich befleissigen solte/ damit er das böse so jhm dabey zu handen stossen könte/ wolertragen vnd überwinden möchte/ Leide daß Böse/ sagt er/ wie es eigentlich nach seiner Sprachen lautet/ das dir im wehrenden Kampff begegnet/ das du nicht endern kanst/ das dulde vnd gedencke/ das du seyst ein Streiter/ ein Kämpfer/ der nicht allein einen tapferen Muth zu streiten haben muß/ sondern auch Gedult/ dadurch er alle Muhe vnd Beschwerligkeit des Kampfs überstehen könne. Gedencke/ das du ein Streiter JEsu Christi seyst/ dem du in der Tauffe geschworen hast/ welcher ist der Heersführer in diesem Streit/ der hilfft dir kämpffen vnd durch dessen Gnade kanstu überwinden.

Exordium à dicto v. 3.

κακοπάθησον.

Dieses können wir noch heutiges tages gebrauchen von allen gläubigē Kindern Gottes/ zumahl aber von Lehrern vnd Predigern/ die auch rechte Timothei sind/ das ist/ Ehrer Gottes/ die Gott ehren vnd lieben vnd in allen jhren Wercken jhn vor Augen haben/ die sind auch rechte Streiter Christi/ haben zu streiten wieder den Teuffel vnd sein Reich/ wieder die böse Welt/ wieder die Sünde vnd allerhand Verfolgung/

Applicatio ad omnes pios præsertim doctores. Τιμοθεε Honorans Deum.

in welchem ihrem Streit sie sich auch des Beystandes vnd der Krafft jhres Obersten Heersführers Christi alzeit zugetröstet haben/ der jhnen hilfft streiten/ das sie endlich gewinnen vnd den Sieg davon bringen/ Aber sie müssen sich beysolchem jhrem Streit/ sonderlicher Gedult befleissigen/ das sie nicht alleine Muthige Streiter/ sondern auch leidende Streiter Christi können genant werden. **Gedult ist euch noth/ auff das jhr den willen Gottes thut vnd die Verheissung empfahet/** wird gesaget zum Hebræern am 10. v. 36 Cap. ist dieselbe nötig allen Christen/ so ist sie wol vornehmlich nötig einem Streiter Christi/ der das Lehr vnd Streitampt wieder den Teuffel vnd sein Reich führet/ das er wisse das böse zuertragen vnd mit Gedult zu überwinden/ Darumb auch Paulus vnter den Vornembsten Tugenden eines Bischoffes erfodert **die Sanfftmuth vnd Gedult/** da v. 24. durch er die bösen tragen könne 2. Tim. 2. Er mus aber solche Gedult beweisen nicht gegen die Sünde/ wen er jhr wehren kan/ den dawieder mus er streiten/ sondern gegen die Noth vnd Wiederwertigkeit/ die Jhm in seinem Ampt zustossen kan/ Ein Soldat vnd Kriegsman mus erdulden grosse vnd schwere Arbeit/ wen er zu mahl sich geschwinde für dem Feind verwahren vnd verschantzen soll/ Also auch ein Streiter Christi vnd Lehrer mus in seinem Ampt offt ausstehen schwere Arbeit/ den auch das Predigen für sich selbst ist schwer vnd **machet den Leib müde** Eccles. 12. v. 12. Ein Soldat vnd Kriegsman mus erdulden die Tück vnd List seiner Feinde/ damit sie jhm zusetzen/ wen sie jhm offtmahls eine Wunde nach der andern schlagen/ das es jhm gar wehe thut/ da mus er sich sonderlicher Gedult gebrauchen/ vnd solches mit einem leidenden Her-

den Hertzen vnd tapferen Muth überwinden/ Also auch ein Streiter Christi mus geduldig ertragen die List vnd Tück seiner Feinde/ damit sie jhm offtmahls zusetzen/ wen er zumal solches nicht endern kan/ wen sie jhm auch offt eine Wunde schlagen/ die jhm gar sehr schmertzet/ an seinem Gemüthe durch Betrübniß vnd Trawrigkeit/ die sie jhm verursachen/ oder an dem Leibe durch Kranckheit/ das er offtmahls in seiner grossen Sorge vnd Mühe in Kranckheit dahin fellet/ oder aber am guten Nahmen vnd Leumud durch Lesterung/ die so wehe thun als Schläge/ **Die Wort des Verleumbders sind Schläge vnd gehen durchs Hertz**/ sagt Salomo/ da mus er sich insonderheit der Gedult befleissigen/ solches alles Gott befehlen vnd mit einem tapfern Muth überwinden. Ein Kriegsman mus erdulden den Tod selbst/ wen er merckt/ das es nicht anders seyn kan/ er müsse sein Leben lassen/ gibt er sich willig darein vnd vberstehet auch den Tod mit einem Hertzhafften Gemüthe/ Also ein Geistlicher Streiter Christi/ wen er merckt das seine zeit verhanden ist auß dieser Welt zu scheiden/ gibt er sich darein mit gedüldigem Hertzen vnd folget Gott der jhn aus dieser Welt abfordert. Proverb. 18. v. 8.

Dieses können wir nu auch wol sagen von vnserm in Gott ruhenden **Mittbruder**/ welcher gewiß auch ein rechter Timotheus, ein Ehrer Gottes gewesen/ der alle sein thun vnd fürnehmen/ sein ampt zur ehre Gottes gerichtet vnd in allen dingen Gott für Augen gehabt hat/ Ist auch ein rechter Streiter Christi gewesen/ der wol zu streiten gehabt in seinem wehrenden Ampt wieder die böse Welt/ wieder den Teuffel vnd sein Reich/ bey welchem seinem Kampff er sich den sonderlicher Gedult beflissen/ da er alle Mühe vnd Wiederwer- Applicatio ad defunctū.

tigkeit so jhm zugefüget/ auch wol schmertzliche Wunden der Verleumbdung mit einem recht geduldigen leidenden Hertze ertragen vnd überstanden hat/ vnd gewiß wie er sich in seinem gantzen Leben der Sanfftmuth vnd Gedult beflissen/ vnd sonderliche Bescheidenheit in allen seinen Actionibus herfür leuchten lassen/ also hat er insonderheit auch auff seinem Siechbette derselben sich gebraucht/ geduldig vnd stille dem lieben Gott ausgehalten/ sich seinem willen getrost vntergeben vnd also durch dessen Krafft den Tod selbst überwunden/ das er gewis wol ein rechter leidender Stretter JEsu Christi kan genant werden/ wie er sich den dessen auff seinem Siechbette erinnert/ vnd da er gehöret das sein Collega, den wir zuvor zur erden bestätiget/ die Wort Pauli zu seinem Leichtexte geführet/ Ich habe einen guten Kampf gekämpffet/ hat er gesagt sind das seine Wort gewesen/ so sind diß meine Wort/ Leide dich als ein Streiter JEsu Christi/ ist er ein eyferiger Kämpfer gewesen/ so bin ich ein leidender Streiter/ hat sich also zu letzt noch seiner grossen Gedult erinnert/ vnd dieselbe Ewer Liebe zum Gedächtnis hinterlassen wollen/ das sie hierin jhm nachfolgen möchte.

Transitus ad textum.

Nun wir müssen betrachten woher es kombt/ das solche Leyder vnd Streiter Christi so hingerafft werden/ was Gott damit anzeigen wolle/ vnd wie wir vns dabey zuverhalten haben. Das zeiget vns der Prophet Jesaias in den verlesenen Worten/ da er auch klaget über den Tod Gerechter vñ frommer Leute/ dabey das Israelittische Volck so sicher gewesen/ das sie es nichts geachtet/ oder zu Hertzen genommen/ wie sie Gott wegraffte für dem Vnglück vnd brechte zum Fride/

das

das sie ruheten in jhren Kammern. Welche Wort den zu dieser zeit fleissiger betrachtung wol werth seyn/ das sie uns ein wenig die Sicherheit aus dem Hertzen hinweg nehmen/ da wir sehen das einer nach dem andern und zwart von vornehmen und nützlichen Leuten/vor unsern Augen weggerafft und hingetragen wird. Wollen derowegen diese Wort in der furcht Gottes zubetrachten für uns nehmen und sie abhandeln in dreyen Stücken/ Erstlich besehen den Tod gerechter und frommer Israeliten/wie uns den selben der Prophet beschreibet. Zum andern die Unachtsahmkeit und Ruchlosigkeit der Welt/ die solches wenig oder gar nicht dazumahl geachtet. Zum Dritten den Zustand frommer Israeliten nach dieser zeit/ und was wir hiebey werden nützlich zuerinnern haben. Bitten den Vater aller Gnaden/ das er uns ferner bey wohne mit der Krafft seines heiligen Geistes/ das wir den Tod seiner Heiligen also bedencken/ das wir uns auch zur seeligen Stunde bereiten/und entlich zum himlischen Friede und Ruhe von aller Arbeit kommen mögen/ durch Christum JEsum unsern HErrn Amen.

Propositio trimembris.

Das Erste Stücke.

G. und A. in Ch. J. dem HErren/ Es hatte gar einen kläglichen Zustand mit dem Jüdischen Volck da der Prophet Jesaias jhnen weissaget/ den jhm Gott der HErr gewiß vorgenommen hatte/ jhre übermachte Abgötterey zu straffen/ und sie in die Hände jhrer Feinde zu übergeben/dar-

1. Mors piorũ Israelitarum.

1564

ümb er den auch viel Propheten jhnen sandte/ die jhnen solche wolverdiente Straffen verkündigen müsten/ Hatte auch schon einen gerechten Mann nach dem andern für dem Vnglück durch den zeitlichen Tod hinweggerafft/ das er dasselbe nicht sehen möchte/ noch darin gequelet werdē. Darumb spricht er/

1. Subjectum. **Der Gerechte kompt ümb/** der da Gerecht ist durch den Glauben/ so jhm zur Gerechtigkeit gerechnet/ wie dem Abraham Gen. 15. der da gerecht ist wegen seines vnsträfflichen/ auffrichtigen eusserlichem Lebens vnd Wandels/ wie also Zacharias vnd Elisabeth **gerecht** genant werden Luc. 1. Tertullianus, Hieronymus vnd Cyrillus verstehen durch diesen Gerechten den **Gerechten Knecht** GOttes/ Christum als wen der Prophet hie sonderlich von Christo weissaget/ welcher ümbkommen ist/ vnd niemand vnter den Jüden hat es geachtet oder zu Hertzen genommen. Allein nach den Buchstaben redet der Prophet von frommen vnd Gottfurchtigen Leuten/ derer einer nach dem andern hingestorben vnd dazumahl für dem Vnglück auffgerafft worden/ deßwegen auch in folgenden Worten in plurali von vielen gesagt wird/ **heilige Leute werden auffgerafft.** Vnd zwart deuten es etzliche von denen/ die der König Manasse vnschuldiger weise hat tödten lassen/ den er **viel vnschuldig Blut vergossen biß Jerusalem hie vnd da vol worden/** wie gesagt wird 2. Reg. 21. vnd 24. Cap. ja sie ziehen es wol gar auff den Propheten Jesaiam, welchen eben derselbe König Manasse, wie man in gemein davor helt/ hat tödten vnd mit einer Sägen von einander schneiden lassen. Wie dem allen so ist gewiß/ das er von vielen frommen Gottseligen Leuten redet/

v. 6. Rom 4. v. 18. Gal. 3. v. 6.

v. 6.

Esai. 53. v. 11.

Tertullianus lib 3. contra Marcionem Hieronymus & Cyrillus in Comment. ad Iesai. 57.

2 Cap. 21. v. 16. & 24. v. 3.

Hieronymus in Comment. h. l. Judæi inquit, & hæc &

redet/ die Gott für dem Vnglück/ welches über das Volck Juda kommen solte/ hinweggenommen/ die er auch nennet heilige Leute/ vnd heilige Leute/ spricht er/ werden auff gerafft/ die da geheiliget werden durch den Glauben an den Messiam vnd durch den heiligen Geist der sie wieder gebohren hat. In seiner Sprachen stehet Viri misericordiæ leute der Barmhertzigkeit/ dieweil sie von Gott Barmhertzigkeit erlanget/ wie es Bernhardus erkläret/ oder aber dieweil sie Barmhertzigkeit vnd Güttigkeit an dem Nechsten verübet haben/ von welcher schönen Tugend den alle fromme vnd Gottfürchtige in der Schrifft nach der Grund Sprachen genennet werden/ die weil sich dieselbe in sonderheit bey jhnen findet. Von diesem Gerechten vnd heiligen saget er nu/ Sie kommen ümb/ nicht durch den ewigen Tod/ den dafür sind sie gnugsahm verwahret/ sondern durch den zeitlichē Tod/ dadurch sie diesem Leben absterben/ ja sie kommen ümb vielmehr nach der Meinung der Welt/ den an jhnen selbst/ den die Welt bildet jhr ein wen fromme vnd gerechte Leute sterben das sie ümbkommen vnd vntergehen/ da doch der Tod jhnen nicht ein Todt/ sondern nur ein Eingang ist ins ewige Leben. Sie werden auff gerafft/ sagt er/ colligumtur Sie werden auffgesamlet/ welches Wort den auch vnterschiedliche Deutungē hat in seiner Sprache/ den einmahl heisset es so viel als verderben/ wie David saget/ samle mich nicht/ verderbe mich nicht mit den Sündern Ps. 26. v. 9. welche Deutung hie nicht kan stat haben/ es sey den das wir sehen wolten auff die einbildung der Gottlosen/ die da meinen das fromme Leute durch den zeitlichen Todt verderben/

hernach

cætera, quæ sequuntur vel generaliter de omnibus justis arbitrantur intelligi quorum Manasses fudit sangvinem & implevit Hierusalem â porta usque ad portam, vel certè Esaiam de sua prophetare morte quiserrandus sic â Manasse ferra lignea, quæ apud eos certissima traditio est. Serm. 3. in Festo Petri & Pauli. 2. Prædicatō.

hernach heisset es auch so viel als hinweg nehmen/ der du vormahls hast allen deinen Zorn auffgehaben/ Collegisti iram, hast deinen Zorn gesamlet vnd weggenommen Psal. 85. vnd diese Deutung kan es auch hie wol haben. Es stehet auch offt im alten Testament/ das die da gestorben sind/ zu jhren Vätern oder zu jhrem Volck sind versamlet worden/ dieweil gantze Geschlechter dazumahl ein Grab hatten/ da einer nach dem andern hingelegt ward/ weswegen auch ausdrücklich gesaget wird 2. Reg. 22. das sie sind in jhre Grab versamlet worden/ Also wird auch durch diese Versamlung/ davon der Prophet redet/ der Todt frommer vnd gerechter Leute verstanden/ wie auch jhre Begräbnis/ das sie noch in Friede begraben vnd zu jhren Vätern gesamlet werden. Sie werden auffgerafft für dem Vnglück/ spricht der Prophet/ das nemlich da zumahl Gott der HErr über das Königreich Juda senden wolte/ den er die Jüden in die Hände jhrer Feinde übergeben/ vnd in die Gefängniß verstossen wolte/ die Stadt vnd das gantze Land mit Fewer vnd Schwerd verheren vnd verderben lassen/ Für welchem Vnglück er den auch den frommen König Josiam hinweggenommen/ wie er den zu jhm sagt/ Ich wil dich zu deinen Vätern samlen/ das du mit Frieden in dein Grab versamlet werdest/ vnd deine Augen nicht sehen alle das Vnglück das ich über diese Stäte bringen wil 2. Reg. 22.

v. 4. Gen. 35. v 28. Cap. 49. v. 29. 32 Num. 27. v. 13. Deut 32. v. 50

v. 20.

v. 20. Translatio ad mortē omniū justorum.

Nun J. M. G. was dazumahl der Prophet von seinen Israeliten gesagt/ das können wir noch zu dieser zeit gar wol gebraus-

gebrauchen von allen rechtschaffenen Christen/ den es kommen noch ümb Gerechte vnd fromme Leute die nicht allein ein gerechtes Leben vnd auffrichtigen Wandel geführet / sondern auch andere zur Gerechtigkeit vnter wiesen haben/ vnd zwart geschwind/einer nach dem andern wird auffgerafft vnd hinweggerissen/ wol ehe den die bösen vnd Gottlosen / den doch offtmahls ehe ein Abel, als ein Cain sterben mus/ Gen. 4. v. 8. vnd ist den nach dem eusserlichen ansehen kein vnterscheid vnter den frommen vnd Gottlosen/es stirbt einer wie der ander/ Es begegnet einem wie dem andern/ dem Gerechten wie dem Gottlosen/ dem gutten vnd reinen wie dem vnreinen/ sagt Salamo in seinem Prediger Buch v. 2. am 9. Cap. Da doch sonst bey Gott vnd bey jhnen selbst ein mercklicher Vnterscheid ist/ welches sie auch wol empfinden in der letzten Todes-Stunde/ Das macht die Sünde die sich auch bey den frommen findet/ das sie dannenhero auch der Straffe der Sünden vnd dem Tode selbst vnter worffen sein/ den der Tod doch der Sünden Sold ist Rom. 6. v. 23. Das wer da gesündiget hat/ muß auch den Sold der Sünden annehmen. Es verursachet es auch offtmahls vielfältige Sorge/ Mühe/ Elend vnd Verfolgung / so die frommen für andern außstehen müssen/ den es doch heist wie David sagt/ Der Gerechte mus viel leiden/ Ps. 34. v. 20. Ich bin zu Leiden gemacht vnd meine Schmertzen ist immer für mir im 38. Ps. Da es hergegen den Gottlosen wolergehet/ v. 18. das sie nicht sind im Vnglück wie andere Leute/ vnd werden nicht wie andere Menschen geplaget Ps. 73. v. 5. Das thut jhnen nu offtmahls wehe vnd kränckt sie in jhrem Her-

Hertzen/das sie wol ehe die Augē zuthun/den jhre zeit kompt/ welches den Gott der HErr nach seinem Rath vnd Vorsorge also verhenget/ das er sie vor dem bösen/so in der Welt vorgehet/ hinwegraffe/insonderheit wen er gedenckt ein Vnglück über eine Stadt vnd Land zu bringen/da nimpt er die Gerechten zu vor hin weg/die jhm daran im Wege stehen vnd hinderlich seyn/ das er seinen Zorn über ein Volck/Land oder Stadt außschütte/ den die Frommen wehren dem Vnglück mit jhrem Gebet vnd frommigkeit/ vnd Gott thut auch den Bösen guts ümb der Frommen willen/ darümb wen er sich numehr gewiß vorgenommen hat ein Volck zu straffen/ nimpt er solche Hindernissen hinweg/ rafft fromme Leute auff für dem bösen/ vnd leßt den seine Straffen über die Gottlosen ergehen. So nam Gott der HErr hinweg den Loth wie er die Stadt Sodom verderben wolte Gen. 19. So nam er hinweg durch den zeitlichen Todt den frommen Josiam, da er das Land den Feinden übergeben wolte vnd das Volck in die Gefängnis verstossen/ So nam er hinweg den Joseph, da er die Jsraeliten in Ægypten wolte plagen lassen/ er nam hinweg die Aposteln da er Jerusalem wolte von Tito verheren vnd zerstören lassen/ So macht ers gewis noch offte/ das er einen Gerechten frommen Mann nach dem andern vor dem Vnglück wegrafft/ob die Leute nicht allzeit darauff acht haben/ vnd nur allein die Leidtragende jhnen nach seufftzen die die jhrigen verlohren haben/ wollen sie zwart halten mit jhrem Gebeth vnd Seufftzen/ Aber sie können nicht/ weil sie Gott wegrafft vnd hinwegreist/ das da kein halten ist.

Gen. 19. v. 26. & seqq.
Jonæ 4. v. 11.
v. 12. & seqq.
2. Reg. 22. v. 20.
Exod. 1. v. 8.

Applicatio ad defunctum.

Wen wir gedencken an vnserm numehr schligen vnd in Gott ruhenden Mitbruder/ müssen wir freylich auch sagen/ das ein Gerechter Mann ümbkommen/vnd vns von der Seiten

ten hinweggeraffet sey/ der sich zu jeder zeit getröstet der Gerechtigkeit JEsu Christi/ vnd für der Welt einen auffrichtigen Wandel geführet. Ist gewesen Vir misericordiæ ein Mann der Barmhertzigkeit vnd gutthätigkeit/ der den Witwen vnd Wäysen/ den Armen viel gutes gethan hat/ die gewiß an jhm einen rechten Vater verlohren haben/ Dennoch hat er sterbē müssen/ vnd hat seine Frömmigkeit jhn für den Tod nicht verwahren können/ Ist bald dahin gerissen vnd seinen Collegam auff dem Fuß nachgefolget/ ehe den wirs gedencken vnd recht gewahr werden können/ das er wol klagen mögen mit Hiskia/ **Meine zeit ist dahin vnd von mir auffgeräumet/ wie eines Hirten Hütte vnd reisse mein Leben ab/ wie ein Weber** Iesai. 38. Doch hat solches Gott gethan/ dessen thun vnstrefflich ist/ der vielleicht auch ein Vnglück über diesen Ort verhenget hat/ / dafür er jhm bey zeiten hinweggenommen/ dieser bösen Welt nicht länger gegönnet/ die seinen so noch schmertzlich über jhn Leid tragen/; ja alle seine Zuhörer vnd das gantze Land haben jhn geliebet vnd gerne behalten wollen/ darüber zu Gott geseüffzet vnd geflehet/ aber es ist vergebens gewesen/ dieweil jhn GOtt der HErr hinweggerafft vnd der Welt nicht lenger lassen wollen. v. 12.

Hat es den GOtt gethan/ so mus man seine Seele nur in Gedult fassen vnd mit dem lieben Gott zu frieden sein/ sich ja hüten für Vngedult/ die sich offtmahls für grosser Betrübniß bey den Leidtragenden findet. Es muß ein jeglicher gedencken/ das es über alle Menschen also ergehet/ das sie einmahl sterben müssen vnd zwart zu der zeit/ nicht wens jhnen gefellet/ sondern wens Gott gefellet/ Es ist ein elend Usus prædeuticus hortans lugentes ad patientiam.

1570

jammerlich ding ümb aller Menschen Leben von Mutter Leibe an biß sie in die Erde begraben werden die vnser aller Mutter ist / da ist immer Sorge Furcht / Hoffnung vnd zu letzt der Todt / So wol bey dem der in hohen Ehren sitzt / als bey dem Geringsten auff Erden / spricht Syrach in seinem Buch am 14. Capitel. Fürchte den Todt nicht gedencke das
v. 1. es also vom HErrn geordnet ist über alles Fleisch / beyde derer die vor dir gewesē sind vñ nach dir kom-
v. 5. men werden / sagt er auch im 42. Cap. Gott der HERR hat Recht vnd Gewalt über vnser Leben / er ists der die
Ps. 90. v. 3. Menschen lesset sterben vnd spricht kompt wieder jhr Menschen Kinder / Wie er vns das Leben gegeben hat / so hat er auch macht es wieder zunehmen / nach dem der Mensch insonderheit wieder jhn gesündiget hat / er gibt vnd nimbt vnd rafft hinweg / was er will / vnd wie es jhm wolgefellet / doch gibt er allezeit mehr guts / als er nimbt / vnd wen man meinet er habe das beste genommen / so erfüllet er die seinen am allermeisten mit seinem Segen vnd Gütern / daß sie jhm nicht gnugsahm zudancken haben. Wir haben viel guttes
Job. 2. v. 10. von der Hand des HErrn empfangen / solten wir den nicht auch das böse verlieb nehmen / der HErr hats gegeben der HErr hats genommen der Nahme des HErrn
v. 21. sey gebenedeyet / müssen wir sagen mit Hiob am 1. Cap Er versorget die / so er weg nimbt vnd erfrewet sie Ewiglich / Er versorget auch die / denen er die jhrigen weg nimbt / der da ist
v. 6. ein Vater der Wäisen vnd ein Richter der Witwen

wie

wie David sagt im 68. Ps. Er behüttet frembdlinge vnd Wäysen vnd erhelt die Witwen spricht er auch im 146 Ps. du siehest ja den du schawest das Elend vnd jammer/ Es stehet in deinen Händen die Armen befehlen es dir du bist der Wäisen helffer/ das Verlangen der elenden hörestu HErr/ Ihr Hertz ist gewiß daß dein Ohr drauf mercket/ daß du rechtschaffest den Wäysen vnd Armen in 10. Ps. der Gott der da für die Vöglein sorget/ der da verboten hat die alten von den jungen zu nehmen/ das die Jungen nicht vmbkommen/ der wird gewiß/ wenn er selbst die alten hin weg nimbt/ die Jungen nicht vnbersorget lassen/ würde sie auch nicht weg nehmen wen er nicht an Ihrer stat sein könte. Da tröste sich ein jeglicher mit/ vnd fasse seine Seele in Gedult/ es machts doch Gott/ wie ers haben wil. Vnd das ist das erste da wir betrachtet haben den Todt frommer Israeliten.

v. 14. & 17. Deut. 22. v. 6.

Das ander Stück

2. Incuria Judæorum.

DArauf müssen wir auch zum andern betrachten die vnachtsahmkeit der Jüden/ Niemand ist der es zu Hertzen nehme/ saget der Prophet/ niemand achtet darauf/ Er leugnet nicht das etzliche frome noch im Volck gewesen seyn/ die den Todt der Gerechtē beklaget habē vnd gemerckt was Gott damit andeutet/ wie dē jhm der HErr in der gröfesten abgötterey zu zeiten Achabs fürbehalten sieben tausend in Israel/ die Jhn gefürchtet 1. Reg. 19. sondern daß sagt er/ das man nach dem eusserlichem ansehen keinen zufinden gehabt/ der sich deß Schadens Josephs recht an genom-

1. subjectum

v. 18.

men vnd über den Todt der gerechten gebürender massen sich bekümmert hette. Redet von allerley Standes Personen/ den sich diese vnachtsahmkeit vnd sicherheit gefunden hat nicht allein bey dem gemeinen Volck vnd Pöbel/ sondern auch bey den vornehmsten/ bey den **Fürsten/ Propheten vnd**

Isai. 56. v. 10. 11. **Priestern**/ die er in vorhergehenden Cap. gewaltig straffet/ daß sie **blinde Wächter** weren/ die keinen Verstand hetten vnd nicht sehen könten das Vnglück/ welches Gott über

Cyrillus & Hyeronymus in Comment. h. l. das Land bringē wolte. Darumb Cyrillus vnd Hieronymus, diese Wort fürnemlich auf die Priester ziehen/ wie wol sie dieselbe deuten/ von der Zeit Christi/ welcher ward getödtet/ aber die Juden vnd hohen Priester habens nicht geachtet/ den wie sie durch den Gerechten verstanden den HErrn Christum/ also müssen sie auch durch diese vnachtsahme sichere Leute verstehen die Juden zur Zeit Christi. Aber wiewol das der Geistliche Verstand seyn könte/ so redet doch der Prophet nach den Buchstaben von den vnachtsahmen sichern Leuten/ die zu seiner Zeit lebeten/ wie solches die vorhergehenden

2. Prædicatum אֵין אִישׁ שָׂם עַל-לֵב Nemo posuit super cor. Wort geben. Von den sagt er nun/ **Sie nemens nicht zu Hertzen/ sie setzens nicht gnugsahm aufs Hertz/** daß sies gebührender massen erwegten/ **Sie habens auch nicht geachtet/** ob sie es zwar gesehen haben/ das einer nach dem andern hingestorben vnd Todt für jhren Augen weg getragen/ sie haben die Vrsach nicht erforschet/ woher solches käme vnd was Gott damit für hette/ nemblich die frommen für dem Vnglück wegzunehmen/ sie aber zu straffen/ wie sie es mit jhren Sünden verdienet hatten. Solche jhre Sünde habē

Jerem 7. v. 8. sie nicht erkandt noch den Zorn Gottes/ haben sich allein verlassen auf jhre Policey vnd Tempel vnd gemeinet sie sessen

Gott

Gott im Schoß / darumb der Chaldæische Dolmetscher dieses also gegeben hat/ **Niemand ist/ der jhm im Hertzen fürsetze mich zu fürchten.** Solche sicherheit findet sich noch heute zu tage J. M. G. wenn Gott der HErr die Menschen straffet oder züchtiget/ vnd jhnen ein Zorn Zeichen nach dem andern fürstellet/ zumahl aber bey dem Todt frommer vnd gerechter Leute/ die man meinet sie sterben ohn gefehr so dahin vnd habe gar nichts zu bedeuten/ darüber mancher lebet in den Tag hienein ohn alle Furcht/ als sesse er Gott im Schoß/ vnd hette einen Bund mit dem Tode gemacht/ Gott lesset einen nach dem andern sterben vnd macht der todten viel/ womit er den Leuten destomehr die Busse Predigen vnd sie für Schaden warnen will/ aber er erreichet damit seinen Zweg nicht/ weil jhrer so viel sterben gerathen die Leute drüber in gewonheit vnd ergeben sich der sicherheit. Es sind die Gerichte Gottes vns verborgen/ man kan sie alsbald im anfang nicht gnaw erkennen/ sondern im außgang siehet mans aller erst klar/ wo Gott mit diesem oder jenem Werck hinauß gewolt habe/ darüb weil die ruchlose Welt die verborgene wege oder Gerichte Gottes nicht alsbald im anfang klar für Augen siehet/ achtet sie es alles nichts/ lebt ohne furcht in aller üppigkeit vnd sicherheit/ bis sie das Vnglück überfalle. Zwart an dem eusserlichen ansehen mangelts nicht/ sie sehens freylich/ das einer nach dem andern stirbt/ vnd dahin getragen wird/ sie folgen jhm auch wol nach vnd wohnen der Leichbegängnis bey/ aber sie nehmens nicht zu Hertzen/ sie achten nicht darauff/ sie bedencken nicht was sie an diesem oder jenem verlieren/ erwegen nicht seine Gerechtigkeit/ Geschickligkeit/ Gaben vnd Tugendt/ das Gott der Herr der frommen vnd

Chaldæus paraphrastes Jonathan: Justi moriuntur & non est vir, qui proponat animo mei timorem, & viri retribuentes misericordiam colliguntur & non contemplantur, quia propter malũ, quod venturum est, colligũtur justi. Applicatio ad nostra tempora

Esai 28. v. 15.

1574

gestrickten Leute weniger mache/wen man jhm ja einbildet/ das derselben zu viel seyn möchten/ sie bedencken nicht die Vrsach woher solches kombt / das sie es mit jhren Sünden verdienet haben/ vnd Gott jhnen tüchtige Leute nicht mehr lassen wil/sie bedenckens nicht/das sie jhre Sünde bereweten vnd Busse thäten/ die Leute so es sehen achtens nicht vnd nehmens nicht zu Hertzen/ nemlich das die Heiligen Gottes in Gnad vnd Barmhertzigkeit sindt/ vnd das er ein auff sehen auf seine außerwehleten hat/ sie sehen wol des Weisen ende / Aber sie mercken nicht was der HErr über jhn bedencket vnd warumb er jhn bewahret/ sie sehens wol vnd achtens nicht/ sagt der Weise Mann in seinem Buch am 4. Cap. Es ist aber zubeklagen/das solche sicherheit sich nicht allein findet bey dem gemeinem Volck/ sondern auch bey den vornembsten/ ja bey den Priestern/ die andere vnterrichten vnd für Schaden warnen solten.

Sap 4. v. 15. 17. 18.

Applicatio ad defunctum.

Wir haben nun in kurtzer zeit inner sechs Tagen zweer vornehmer Leute Leichen an diesem ort für vnsern Augen stehen gehabt/ zwener Lehrer / die da sind Seulen vnd Stützen des Landes gewesen / wer wolte sagen das dieses ohn gefehr geschehen were/ das es Gott nicht sonderlich verhengt hette/ ja das er nicht etwas sonderliches anzeigen wollen/ das eben an diesem ort / in dieser Kirchen da für dem Altar die beyden Leichen der vornehmbsten Lehrer vor vnsern Augen haben stehen müssen/ ich meine ja das etwas sonderliches Gott damit andeuten wollen/es besinne sich ein jeglicher/ er wirdts mercken / Ich meine daß er habe Busse Predigen wollen. Aber

Ich zwei-

Ich zweiffele gar nicht das jhrer viel auch für dießmahl seyn/ die es wenig oder gar nichts achten/ betrachten nicht die Tugend vnd Gaben / die die Kirche im Lande an diesen Leuten verlohren hat / gedencken nicht an jhre Sünde / damit sie Gott zum Zorn bewogen haben / fahren immerfort in jhrem verstockten Sinn vnd vnbußfertigem Hertzen / das wir wol sagen mögen mit Mose aus dem 90. Ps. wer glaubt/ das du so sehr zürnest? vnd wer fürcht sich vor solchem deinem Grimm? vnd mit Jeremia am 5. Cap. du schlägest sie aber sie fühlens nicht sie haben ein harter Angesicht den ein Felß/ vnd wollen sich nicht bekehren. v. 11. v. 13.

Für solche sicherheit sollen wir vns hüten vnd gedencken dran/ das so die Leute nicht darauff achten / wen Gott zürnet vnd seine Zorn-Zeichen jhnen für augen stellet/ er gewiß desto mehr darauff achte sie zu straffen vnd in seinem Zorn heimzusuchen/ Es ist die Axt schon den Bäumen an die Wurtzel geleget/welcher Baum nicht gutte Früchte bringet wird abgehawen vnd ins Fewer geworffen werden Matth 3. Es besinne sich ein jeglicher wol / was er bißhero für Früchte getragen habe vnd bessere sein Leben / er gedencke nur das die Rege der mahlen eins an jhn auch kommen werde/das die Axt jhm werde angelegt werden/ vnd wie der Baum fellet gewiß so wird er liegē/ Geschicht diß am grünen Holtz/ was wil am dürren nicht werden / mügen wir woll sagen mit Christo Luc. 23 So der Gerechte auff Erden leiden muß / wie viel mehr der Gottlose

Vsus Epanorthoticus / reprehendens securitatem. v. 10. Eccles. 11. v. 3 v. 31.

Proverb. 11. v. 31. 1. Pet. 4. v. 18. Gottlose vnd Sünder / wenn sie werden meinen sie sind amalier sichersten / wird sie das Vnglück desto ehr übereylen / Wen sie werden sagen / es ist Friede es hat keine fahr so wird sie das verderben schnell überfallen / sage

v. 3. Paulus 1. Thess. 5. Das ist auch das ander / da wir betrachtet haben die sicherheit der Jüden.

Das dritte Stück.

3. Status piorum Israelitarum post mortem.

HIerauff folget nun zum dritten der zustand frommer Israeliten nach dieser Zeit / wie denselben der Prophet beschreibet / Sie werden erlöset Von allem Vnglück von allem bösen / wie in seiner Sprach stehet / nemlich von der Sünde vnd von den straffen der Sünden / das sie nicht mehr mit den Vngerechten gleich gequelet werden / den weil der Mensch in dieser Welt lebet / sündiget er / dannenhero ist er auch den straffen der Sünde vnterworffen / In sonderheit wen Gott der HErr mit allgemeinen plagen ein ganzes Land heimsuchen wil / wie er es dazumahl über die Jüden im Sinn hatte / da werden sie zu gleich mit den Gottlosen gequelet. Es stehet in der grund sprachen das die frommen aufgerafft werden

מִפְּנֵי רָעָה â facie mali. vom Angesicht des Bösen / das sie das Böse nicht allein nicht mehr an jhnen selbst erfahren / sondern auch nicht mehr sehen mit jhren augen / vnd sich darüber nicht mehr bekümmern / zeiget an das sie gantz frey seyn von allem Bösen. Sie kommen zum Friede / sagt er auch / In seiner sprachen stehet / veniat pax,

יָבֹא שָׁלוֹם Es komme der Friede / als wen der Prophet in dem betrübten zustand / der kommen solte / nur den Todt wünschet

über

über die Frommen/ damit sie denselben nicht erlebeten/ Es komme doch nur der Todt über die Frommen vnd bringe sie zum Friede/ es kan jhnen doch nicht anders gerathen werden/ die LXX. Dolmetscher haben dieses also gegebē/ in pace sepultura ejus, sein Begräbnitz ist in Friede/ Darumb Hieronymus vnd Cyrillus in erklärung dieser Wort/ auch dieses auff Christum ziehen/ dessen Begräbnis in friede gewesen/ weil sie die Jüden nicht geachtet vnd niemand sich jhren bösen Thaten wiedersetzet hat/ wie es Cyrillus erkläret/ oder weil sein Leib im Grab die Verwesung nicht gesehen/ wie es Hieronymus ausleget auß der Apostel Geschicht am 2. Cap. Es seyn zwart gutte Gedancken/ aber wir bleiben für dißmal bey dem Buchstäblichen Verstandt/ vnd verstehen die Wort von dem Frieden/ zu welchem alle gerechte fromme Jsraeliten gelanget seyn zun zeiten des Propheten Jesaiæ, die Gott der HErr für dem Vnglück hat weggenommen/ Also ist diß der Friede des andern Lebens/ nach welchem die Seele in der Hand Gottes im schoß Abrahæ ruhet vñ von keiner Gefahr vñ Wiederwertigkeit weis. Endlich sagt er/ vnd ruhen in jhren Kammern/ nemlich dem Leibe nach/ in jhren Grähern gleichsahm als in Schlaffkammern/ bis zur zeit der Aufferstehung der Todten/ da sie wieder auffwachen müssen. Solche Wort gebraucht der Prophet auch im 26. Cap. Gehe hin mein Volck in eine Kammer vnd schleuß die Thüre nach dir zu/ Verbirge dich ein klein Augenblick biß der Zorn fürüber gehe/ Da er auch redet von dem Tode der Gerechten/ vnd zeiget an das jhnen nichts

Cyrill. in Comment. ad Esai. 57. Illud inquit in pace adjectū insinuat neminem prorsus intribubus Judaicis impiis eorum conatibus restitisse. Hieronymus in Comment. h. l. omnia referuntur ad Christum absque commistione personæ Apostolorum cujus sepultura in pace est & sublata de medio: Neq; enim caro ejus vidit corruptionem. Luc. 16. v. 22. 25. v. 20.

bessers sey wegen der müheseligen Zeit/ denn das sie sterben/ in jhren Gräbern als in Kammern eine kleine weile ruhen bis der Zorn/ darin Gott die Menschen heimsuchen wolte/ für über ginge/ das ist bis auff die Aufferstehung der Todten.

Translatio ad omnes pios.

Diesen Zustand hat es noch mit allen frommen vnd gleubigen die sehlig in dem HErrn sterben/ sie werden frey von allem Vnglück/ daß sie in dieser Welt außstehen müssen/ sind auch gäntzlich befreyet von der Sünde vnd Eitelkeit/ der sie in diesem Leben sind vnterworffen gewesen/ sehen nicht mehr die Ergernissen/ so offtmahls im Schwange gehen/ Sie kommen zum Friede/ Nachdem sie wolgekämpffet vnd gestritten haben/ wird jhnen friede gemacht wieder jhre Feinde/ sie haben den Frieden mit Gott/ der sie tröstet vnd versorget/ friede mit jhrem Gewissen/ welches sie nicht mehr ängstet/ friede wieder den Teuffel vnd sein Reich/ welches numehr überwunden ist/ friede wieder jhr Fleisch vnd Blut/ welches auch gedämpffet ist/ Sie besitzen den Himmels Friede jhrer Seelen nach/ jhrem Leibe nach ruhen sie in den Kammern jhrer Gräber vnd erwarten der Aufferstehung der Todten.

Usus I. Elenchticus contra purgatorium Pontificium.

So denn die Seelen der Frommen nach diesem Leben alsbald zur Ruhe vnd Friede kommen vnd von allem Bösen frey seyn/ so ist gewiß kein purgatorium oder Fegfewer/ wie man im Bapstumb lehret/ darin die Seelen gequelet würden das sie völlig für jhre Sünde büsseten/ den frey seyn von allem bösen/ im Friede vnd in der Ruhe seyn/ vnd doch gequälet werden/ ja vnerhörte Pein leiden das strettet ja mit einander/ Haben sie Friede mit Gott/ so wird er sie nicht mehr plagen vnd ängstigen/ haben sie Friede in jhrem Gewissen/ so werden sie auch wegen jhrer Sünde nicht mehr angefochten/ Sie

sind

sind in Friede vnd in der Ruhe vnd wissen von keiner Vnruhe mehr/ Der Gerechten Seelen sind in Gottes Hand vnd keine Qual rühret sie an. Sap. 3.

Wir sehen auch hierauß/ das dermahlen eins gewiß auff dem Tode die Aufferstehung der Todten erfolgen werde/ dessen sich schon der Prophet Jesaias zu seiner Zeit vnd andere fromme Israeliten getröstet haben/ in dem sie den Todt der Frommen angesehen haben als einen Schlaff vnd jhre Gräber als eine Schlaffkammer darin sie eine weile ruheten/ biß sie wieder auffgewecket würden. Vnd gewiß ist der Tod der frommen nur ein Schlaff/ wie er vns den in der Schrifft nicht anders beschrieben wird/ so müssen sie ja wiederumb auffwachen/ den wer da schleifft der schlefft/ auff eine gewisse Zeit/ da er wieder auffwache vnd zu seiner Arbeit gehe.

Es kommen die da sterben zum volkommenen Friede/ sol aber der Friede volkommen seyn/ so müssen auch alle Feinde erlegt vnd außgetilget werden/ so mus auch der letzte Feind der Todt auffgehoben werden/ vnd müssen also die Todten aufferstehen/ wie Paulus lehret 1. Cor. 15. v. 26.

Welches vns den zumahl tröstlich ist über den Tode der vnsertigen/ daß wir wissen sie werden aufferstehen/ sie sind in einem seligen Stande/ im Friede/ in der Ruhe/ Sie sind erlöset von allem Bösen von allem Vnglück vnd Wiederwertigkeit/ das sie in dieser Welt außstehen müssen/ Alsden wird jhr Gebet allererst recht erhöret/ da sie gebetet/ Erlöse vns von allem Vbel/ den doch nur lauter übel in dieser Welt ist/

v. 1.
2. Didascalicus confirmãs resurrectionẽ mortuorum.

Joh. 11. v. 11. 1. Cor. 11. v. 30. cap. 15. v. 20. 1 Thes. 4. v. 13. 15.

3. Consolatorius pro lugentibus.

1580

tst/ davon der Mensch nimmer gantz befreyet wird / so lange er lebet/ wen wir aber sterben den werden wir erst vom allem Vbel erlöset/ vnd mit denen Gott bald davon eilet/ die erlöset er bald vom Bösen. Es machts Gott der HErr mit den seinen wie ein Ackersman mit seinen Getreide/ wen der mercket/ das ein Vngewitter vnd Regen kommen wil/ so eylet er mit jhm nach der Schewer/ das ers instrocken bringe: Also auch wenn Gott der HErr siehet / daß das böse vnter den Menschen zunimpt vnd ein Vnglück verhanden ist/ so rafft er eine Garbe nach der andern auff vnd führet sie zur himlischen Schewer zu/ da sie von allem bösen frey sein/ da bringet er sie zur Ruhe vnd Friede/ den sie hie nicht haben können/ den was ist doch dieses Leben? nichts anders als lauter Vnruh vnd Vnfriede/ Hat mancher eine ruhige Stunde/ so mus er schon wieder an vnruhige Tage gedencken / den dis Leben ist

v. 1. ein immerwerender Streit/ wie Hiob sagt im 7. Cap. Da sich der Feinde gnug finden damit man zustreiten hat / es ist nur außwendig Streit/ inwendig Furcht/ wie Pau-

v. 5. lus redet 2. Cor. 7. Der Mensch vom Weibe geboh-ren lebet kurtze Zeit vnd ist voller Vnruhe/ spricht auch Hiob am 14. Cap. der Tod allein gibt vns endlich den

v. 1. Friede vñ die Ruhe. Wo ist ein Soldat der nach seinem Streit sich nicht nach der Ruhe sehne? wo ist ein Taglöhner/ der nach seiner Mäh vnd Arbeit nicht der Ruhe begehre? Selig aber sind die Todten die in dem HErren sterben von nun an/ Ja der Geist spricht/ das sie ruhen von

v. 13. jhrer Arbeit. Apoc. 14. Der Todt ist jhnen kein Todt/ sondern nur ein Schlaff/ davon sie gewiß wiederumb werden auffer-

aufferwecket werden an dem frölichen Morgen der Aufferstehung der Kinder Gottes/ wenn die Sonne der Gerechtigkeit Christus jhnen auffgegen vnd sie aus der Erden wiederumb aufferwecken wird/ da wir die Vnserigen/ so wir durch den zeitlichen Tod verlohren hatten/ mit frewden wieder empfangen werden/ vñ zwart mit himlischer Klarheit angethan/ da die Frewde alles das Leid vnd Trawrigkeit / so wir hie außstehen müssen/ leicht vber winden wird / Ihr seyd nu trawrig aber ich wil euch wieder sehen vnd ewer Hertz sol sich frewen vnd ewer Frewde sol niemand von euch nehmen/ sagt der HErr Christus zu seinen Jüngern/ da er sie auch mit der Aufferstehung vber seinen Abscheid tröstet. Joh. 16. Daran können wir nicht zweiffeln/ dē wir gleuben ja die Aufferstehung der Todten/ vnd wo wir sie nicht glauben/ so sind wir wol die Elendsten vnter allē Menschen/ wie Paulus sagt. 1. Cor. 15. Glauben wir aber die Aufferstehung so glauben wir ja auch das die vnserigen aufferstehen/ vnd wir mit jhnen wieder zusammen kommen werden. Niemand bekümmert sich/ das die seinen schlaffen gehen/ also wird sich auch niemand zu sehr bekümmern/ das die seinen in jhre ruhe-Kammern eingehen/ da sie ruhen eine kleine zeit/ wie der Prophet sagt/ bis an den Morgen der Aufferstehung der Todten/ dafern er anders die Aufferstehung in seinem Hertzen recht glaubet.

Malach. 4. v. 2.

v. 22.

v. 19.

Applicatio ad defunctum.

Welches wir denn nu auch von vnserm sehligen in GOtt ruhenden Mitbruder gedencken müssen/ Er ist von allem bösen das in der Welt vorgehet frey vordē/ von Vnglück/ Mühe vñ Verfolgung/ der er ist hie vnterworffen gewesen/ befrey-

1582

et/ zu dieser trübseligen zeit zumahl / da doch nichts besser/ sondern nur alles ärger wird / Er ist kommen zum Friede / hat wol gestritten wieder den Teuffel vnd sein Reich / wieder die böse Welt/ hat sich auch wol dabey gelitten als ein Streiter JEsu Christi/ beydes sein streiten vñ leiden ist zum gewünschten Ende kommen/ hat einen guten Kampff gekämpffet/ die Feinde überwunden vnd den Frieden erlanget/ hat den Frieden im Himmel/ vnd ruhet mit seinem Leibe in seiner Schlaffkammer/ biß jhn Christus wiederumb auffwecken wird / geneust vnaussprechliche Frewde in der Himmlischen Herrligkeit vnd begehrt nicht wieder zu vns/ begert nicht das gute mit dem bösen/ den Friede mit dem Vnfriede/ die Ruhe mit der Vnruhe dieser Welt/ das Leben mit dem Tode zu verwechseln. Vielmehr wünschet er das wir messig trawren vnd vns wolbereiten/ das wir nach seinem Exempel endlich auch zur Ruhe vnd zum himlischen Friede kommen mögen.

4. Pædeutic9 hortans ad piam vitam.

Da trachte nu ein jeglicher nach/ vnd führe sein Leben also/ das er dermahlen eines selig sterben könne / Er hütte sich für dem bösen/ so fern er dort wil von allem böse befreyet seyn/ Er liebe den Friede/ auff das er dort ewiglich in Friede leben möge/ Er thue guts/ suche den Friede vnd jage jhm nach/ wie Petrus sagt 1. Pet. 3. Jagt nach dem Friede gegen jederman vnd der Heiligung/ ohne welche wird niemand den HErren sehen/ Heb. 12. Ach wie wil doch der dort bey Gott ewiglich den Frieden haben / der hiemit seinem Bruder eine kleine Zeit nicht hat Frieden halten können. Es ruhe ein jeglicher von Zanck vnd Hader/ von Sünden/ von der Vngerechtigkeit / den er bißhero ist zugethan

v. 10. Ps. 34. v. 13.

v. 14.

than gewesen/ das er dermahlen eins sanfft in seiner Kammer ruhen möge vnd sich der frölichen Aufferstehung der Todten auch getrösten könne. Es stehe ein jeglicher auff von Sünden/ auff das er nach dieser Zeit zum ewigen Leben aufferstehen möge. Du aber o HErr JEsu Christe! regire vnser Hertz vnd Sinne/ das wir den Todt deiner heiligen wolbetrachten/ die Vrsach desselben wolbedencken/ Vnsere Sünde berewen/ vnd vnser Leben bessern/ behüte vns für sicherheit vnd ruchlosigkeit des Hertzens/ das wir es ja nicht in den Wind schlagen/ wen du vns mit deinem Zorn zeichen selbst die Busse predigest/ hilff das wir vns auch schicken zu einem sehligen Abscheid/ zu einer friedigen Hinfahrt/ vnd ruhen in vnsern Kammern bis an den Tag der Aufferstehung. Welches den euch vnd mir vnd vns allen in Gnaden verleyhen wolle GOtt der Himlische Vater durch seinen allerliebsten Sohn JEsum Christum in Krafft des heiligen Geistes/ demselbigen einigen waren GOtt sey Lob/ Ehr/ Preiß/ vnd Danck gesagt von nun an bis in ewigkeit

AMEN

Anlan-

1584

Lebens-Lauff.

Anlangende nun die Ehrliche Ankunfft/ Geburt/ vnd Aufferziehung; wie auch den Christlichen Wandel vnd Leben: sambt dem Hochbetraurlichen doch rechtseeligen Tode vnd Abscheid/ vnsers nach Gottes willen verstorbenen vnd in jhm nunmehr sanfftruhenden Mitbruders/ des Weiland Wol Ehrwürdigen/ Groß Achtbaren vnd Hochgelarten Herren Levini Pouchenii, der H. Schrifft Vornehmen Doctoris vnd bey hiesiger löblicher Vniversitet Weitberühmten Professoris, auch Wolverdienten Preussischen Ober-Hoff Predigers/ vnd des Samländischen Consistorij Wolverdienten Assessoris, so sol E. Christliche Liebe davon nachfolgendes wissen. Er ist /durch Gottes Gnade/ von recht Christlichen vnd Vornehmen Eltern/ in daß Jammerthal dieser Welt gezeuget vnd gebohren.

Sein Seel. Herr Vater ist gewesen der Weiland Wol Ehrwürd: Groß Achtbare vnd Hochgelarter Herr Andreas Pouchenius, der H. Schrifft Vornehmer Doctor, vnd bey hiesiger löblichen Universitet Hochberümbter Professor, wie auch bey dieser Thumb Kirchen wolverdienter Pfarherr vnd des Samländischen Consistorij Hochansehnlicher Assessor, so im Jahr Christi 1613. den 4. Octobris, im 60. Jahr seines Alters/ alhie zu Königsberg seelig verstorben.

Sein Seel. Herr Groß Vater ist gewesen/ der Wohl-Ehrwürdige vnd Groß Achtb: H. M. Andreas Pouchenius,

die

die Reichs Stadt Liebeck wohlverdienter Superintendens welcher sich mit Schrifften wieder Palmarium vnd andere bekant gemachet.

Seine Seel. Fraw Mutter ist gewesen die Edle/ Viel-Ehr vnd Tugendreiche Fraw Maria/ geborne Combergerin/ des Weiland Edlen/ Gestrengen vnd Vesten Herren Stephan Combergers/ Fürstl. Würtenbergischen Haubtmans der Stadt Tübingen/ Eheleibliche Tochter/ welche im Jahr Christi 1618. den 4. Septembris, im 67. Jahr jhres Alters zu Bartenstein diese Welt gesegnet.

Von jetzt gemelten recht Christlichen vnd Vornehmen Eltern ist vnser Seel. Herr Doctor im Jahr Christi 1594 am Tage Simonis vnd Judæ/ war der 26. Tag Octobris, aus reinen züchtigen Ehebette geboren/ vnd bald darauff dem Herren Christo vnd seiner Kirchen/ durch die H. Tauffe einverleibet/ folgendes auch/ in seinen Kindlichen vnd zuwachsenden Jahren sehr Sorgfeltig erzogen/ vnd zu alle dem/ was gutt/ Christlich/ Erbar/ Nützlich vnd Heilsam ist/ sonderlich aber zum Glauben/ Liebe/ vnd waren Erkentniß Gottes mit höchstem fleiß angeführet vnd gehalten worden.

Vnd weil sie ein feines lehrhafftiges Ingenium, neben sonderbahrer Lust vnd zuneigung zum Studieren an jhm gespüret/ als haben sie jhn auch so bald von Jugend auff/ zur Schulen gethan/ vnter die Zucht vnd Vnterweisung des damahligen Kneiphöffschen Rectoris, Herr M. Hagij vnd seiner Collegen; auch haben sie jhn daheim durch Privatos Præceptores fleissig vnterrichten lassen.

Nach dem nun vnser Seel: Herr Doctor, durch Gottes Segen/ bey seinem angewanten Fleiß/ in linquis & arti-

1586

bus ein guttes Fundament gelegt / ist er darauff im Jahr Christi 1612. ein Mitglied hiesiger vnserer Universitet geworden / vnd in derselben seine literas humaniores vnd Philosophiam, wie auch sein Studium Theologicum mit höchsten fleiß vnd Eiffer getrieben / Publicas Lectiones der Herren Professoren fleissig gehört / Collegia privata gehalten / auch sonst in andern Academischen exercitijs sich rühmlichen zum offtersten geübet.

Im Jahr Christi 1615. im Monat Julio, hat er sich von hinnen erhaben / vnd hinauß in Teutschland begeben / da er den auff Lübeck / Hamburg / Braunschwig / Lüneburg / Halberstadt vnd andere fürnehme Städte vnd örter zugezogen / vnd dieselben besichtiget / biß er endlich nacher Wittenberg gelanget / daselbst er auff der Weitberühmbten Universitet ins fünffte Jahr sich auffgehalten / vnd seinem Studio so wol Philosophico, als auch / vnd zwar insonderheit / dem Theologico mit solchem Ernst vnd Eiffer obgelegen / das er nicht allein von den Herren Professoribus, Namentlich von Hn. Doctore Hunnio, Hn. D. Balduino, Hn. Doctore Jacobo Mattini, Hn Doctore Meisnero vnd andern Hochberümbten Männern / derer information vnd Conversation er sich gebraucht / vnterwelchen er auch vnterschiedliche Disputtiones publicas & ordinarias von schweren vnd wichtigē Glaubens Artickeln gehalten vnd Rühmlich defendiret hat / sehr geliebet vnd in grossem werth gehalten worden / sondern jhm auch daselbst der Gradus Magisterii conferiret, vnd vnter zwey vnd dreissig Candidaten die Achte Stelle gegeben worden.

Anno

Anno 1621. hat dnser Seel. Herr Doctor auff begehren der lieben Seinigen/sich von Wittenberg erhaben/vnd ist mit einem herrlichen vnd statlichen Testimonio, welches jhm Rector & Senatus Academiæ Wittebergensis bey seinem Abzuge ertheilet/ im Monat Februario glücklich vnd wol alhie wiederumb angekommen/da er den bald darauff im Monat Augusto selbigen Jahres / von Sr. Churfürstl. Durchl. Herrn/ Herrn Georg Wilhelm. &c. &c. Hochlöblichster Gedechtnuß/ für einen Publicum Professorem Metaphysices gnädigst beruffen vnd bestätiget worden/ von selbiger Churfl. Durchl. ist er auch bald folgenden 1622. Jahr/ den 17. Februarij, für einen Hoff-Prediger bey hiesiger Schloß-Kirchen Vociret, vnd zu solchem seinem Heyligen Ampt vnd Dienste von dem ümb die Kirchen vnd Schulen dieses Landes/hochverdienten Manne/Herren D. Johann Behm, Seel. Gedechtnuß/ durchs Gebet vnd auffiegung der Hände/ Apostolischen Gebrauch nach/ ordiniret vnd introduciret worden.

Im selbigen 1622. Jhare nach dem er von dem Allerhöchesten Gott in gedachte Ehren ämpter rechtmessiger weise gesetzt worden / hat er auch/ denselben desto fleissiger vnd nützlicher für zu stehen/sich ümb eine Gehülffin seines Lebens umbgethan/ vnd darauff/ nach vorher gegangener Inbrünstiger Anruffung Göttliches Nahmens/ sein Hertz in Ehlicher Liebe gewendet/ zu der Viel Ehr- vnd Tugendreichen Jungfrawen Catharina / des Weiland Ehren Vesten Wolweisen vnd Vornehmgeachten Herrn Francisci Francken/ Rahts verwandten vnd Cämmerers der Churfl. Stadt Bartenstein/ Eheleiblichen Tochter/ welche jhm denn / von

1588

jhren lieben/ nun mehr Selig: Eltern/ auff sein gebührliches Ansuchen/ ehrlich zugesaget vnd versprochen/ auch hernacher am dritten Manatstag Octobris, eben selbigen Jahres/ durch die Priesterliche Copulation alhie in Königsberg ist zu geführt vnd anvertrawet worden.

Mit dieser seiner Ehegattin/ nunmehr hinterlassener hertzlich-vnd sehr Hochbetrübter Wittwen/ hat er in recht-gewünschter/ freundlicher/ vnd friedlicher Ehe gelebet in das 26. Jahr/ vnd durch den Segen Gottes gezeügt 6. Kinder/ zwey Söhne/ vnd 4. Töchter/ von welchen ein Sohn/ vnd zwey Töchter/ in jhrer zarten Kindheit/ verstorben/ vnd jhrem Seel. Herrn Vater vorlengst im Tode vorher gegangen/ ein Sohn/ vnd zwey Töchter sind annoch im Leben/ vñ jetzo in den letzten Kindlichen Lieb-vnd Ehrendienste jhres geliebten Herrn Vatern alhie zu gegen/ welche deñ/ der Gott alles Trosts/ nebenst jhrer Hertzliebsten Fraw Mutter/ vnd andern Bluts Freunden vnd Anverwandten/ über diesen Vnverhofften Hochbetraurlichen Todesfall/ künfftig trösten vnd auffrichten wolle.

Anno 1626. den 9. Septembris, Ist vnser Seel. Herr Doctor zum Professore Publico Logices bey hiesiger Universitet auch vociret worden; dieser Profession aber/ ist er bald nach dem er nur pro Loco, wie gebreuchlichen/ eine Disputationem de Persona gehalten/ miederumb entlediget vnd an stadt derselbigen ist jhm die Profession der Hebräischen Sprache demandirt vnd auffgetragen worden.

Anno 1632. Ist vnser Herr Doctor von gemelter Churfl. Durchl. Amplissimo Senatui Academico vor einen Tertiũ Theologiæ Profess. gnädigst commendirt, vnd auch folgends

gendts in Anno 1633. den 14. Januarij von derselben dafür erkandt vnd recipiret worden.

Anno 1640. als Höchstgemelte Sr. Churfl. Durchl. (vnter andern auch auff Vnterthänigstes Instendigstes anhalten dieses Seel. Mannes) die erste Academische Promotion in Superioribus Facultatibus mit Churfl. Hochnehmlichster Gnade vnd Milde alhie beforderte; Ist er vnter der Zahl selbiger Hn. Candidatorum mit gezogen/ vnd nach gehaltener Solenni Disputatione sub præsidio Dn: D. Mislentæ vnd anderen nothwendig erfordertẽ actibus, vom Seel. Herrrn D. Johañ Behm ein Doctor Theologiæ mit grossem Ruhm vnd applausu, so wol Venerandæ facultatis Theologicæ vnd der gantzen hiesigẽ Academien, als auch anderer Vortrefflicher vnd Hochgelahrter Leute/ Creiret vnd proclamiret worden.

Wie nun unser Seel. Herr Doctor, in verwaltung vnd führung gemelter Sr. Ehren-ämpter/ bey der Kirchen vnd Academien, sich erzeiget vnd verhalten; wie er auch sonsten sein privat Leben vnd Wandel angestelt vnd geführt/ davon viele Wort zumachen wird für gantz vnnötig geachtet; Männiglich/ so jhn gekant/ mus Zeugen vnd gestehen/ daß man an jhm/ an seinem Ort/ einen recht gewünschten Mann gehabt. Er war from vnd Gottsfürchtig; Er war still/ sanfftmütig/ vnd friedliebendt; Er war Dienstheafft vnd gutthetig. Nach der Gnade/ welche jhm der höchste GOtt verliehen/ hat er das Ampt eines Evangelischen Predigers vnd fleissigen Professoris mit treuen geführt. GOttes Wort hat er aus den Schrifften der H. Propheten vnd Aposteln rein vnd lauter gelehret/ vnd dessen Warheit mit Predigen/ mit lesen vnd Disputiren, auch in gegenwart der

1590

Churfl. Herrschafft gegen die Wiedersprecher / gebührlich behauptet vnd vertheidiget! Die H. Sacramenten hat er auch nach Christi Einsetzung / trewlich administriret vnd außgespendet / der Studirenden Jugend ist er publicis & privatis Lectionibus, Disputationibus vnd andern erbawlichen exercitiis fleissig bedienet gewesen; der Kirchen vnd Schulen dieses Landes hat er sich trewlich angenommen / vnd darinnen viel guts geschaffet / viel Mängel vnd Gebrechen abgewand / zu guten heilsamen Ordnungen gerahten vnd geholffen; betrübten Witiven vnd Wäysen / vnd andern nothleidenden Studiosis, so jhre Zuflucht häuffig vnd in grosser Menge zu jhm genommen / hat er willig vnd gerne gedienet; Niemand ohne Trost von sich gelassen; manchen sein Wort geredet / viel verbeten; viel vertreten; viel zu Ehren / zu Aemptern vnd andern Digniteten befördert / viel zum H. Predigampt eingesegnet / ordiniret, introduciret, auch viel schwere Commissionen weißlich vnd glücklich verrichtet / vnd sich derentwegen keiner Mühe vnd Beschwerligkeit / Arbeit vnd Sorge dauren lassen. So war er auch / welches nicht zu verschweigen / ein recht vergnügliches Hertz / so da gar wol bedacht vnd practisirte, was dort Paulus / der H. Apostel / erinnert; Es ist ein grosser Gewin / wer Gottselig ist / vnd lässet jhm begnügen. Vmb dieser seiner Gottsfurcht / Geschickligkeit / vnd anderer schönen qualiteten vnd Tugenden halben / wie auch wegē seiner rühmlichen vnd lobwürdigen meriten, ist er nicht allein von hohes- vnd niedriges Standes Personen / von Adel vnd vn-Adel / von Armen vnd Reichen / sehr lieb vnd werth gehalten worden / sondern er ist auch bey der Churf. hohen Herrschafft vnd denen Churf. Herren Regiments- vnd Ober-Räthen dieses vnsers

Vatter-

Vatterlandes allezeit wol angesehen/gehört/ vnd gelitten gewesen. Ja Seine/jetziger Zeit regierende Churf. Durchl. Herr Friederich Wilhelm/&c.&c. vnser gnädigster Landes-Fürst vnd Herr/ist dadurch bewogen worden/daß Er jüngst hin/im Monat Januario dieses lauffenden Jahres/diesen vnsern seeligen Herrn Doct. Pouchenium gnädigst vociret vnd bestetigt hat/so wol in der Schloß-Kirchen/als auch im Consistorio, in die Stelle des zuvor in Ehren gedachten hochverdienten Mannes/ Herrn Doctoris Johannis Behmen/ nachdem derselbe Leibes Vnvermögenheit vnd Alters halben selbst resigniret vnd abgedanckt gehabt/vnd wäre gewiß die Successsion der Academischen Stelle auch erfolget/wenn jhm der Allerhöheste Gott die Tage seines Lebens/nach seinem gnädigen Willen/gefristet vnd erlängert/vnd nicht also vnvermuthlich aus dieser Welt abgefordert hette; Worüber denn viel hundert Ehrstlicher ehrlicher Hertzen/ Hohes vnd Niedriges Standes höchlich betrübt sind/vnd solch seinen frühzeitlichen Hintritt/mit Vergiessung heisser Thränen bitterlich beweinen. Vnd zwar solches vmb so viel desto mehr/weil dieser Fall vnsers Herrn Doct. Pouchenij so schleunig auff den Todt vnd das Begräbniß des alten Herrn Doct. Behmen erfolget ist/welches denn wol für ein böses Omen zu halten/ vnd nicht so liederlich in den Wind zu schlagen.

Was denn nun eigentlich noch die Kranckheit vnd den hochbetrawrlichen/doch frewdigen vnd sanfftseeligen Abschied vnsers Herrn Doctoris betrifft/ so ists also damit bewandt: am vergangenen 23. Monats-Tag Aprilis (war der Montag nach Dominica Misericordias Domini, an welchem der seel. Mann/von vnserm guten vnd getrewen Hirten Christo

Jesu

1592

Jesu/ seine letzte Predigt/ in der Schloß-Kirchen/ verrichtet) früh Morgens/ etwa vmb 3. Vhr hat er zu erst geklaget/ vnd ob wol die Kranckheit nicht so gar gefährlich anfangs anzusehen war/ so nahm sie doch in grosser Eyl sehr zu/ vnd griff jhn dergestalt hart vnd hefftig an/ daß er bald von allen Kräfften kam/ vnd an seinem Leibe/ vnter dem Gesicht insonderheit/ mercklich verfiel/ vnd sich verendert.

Ob nun gleich/ nebenst fleissiger Wart- vnd Pflegung alle Menschmügliche Mittel gebrauchet/ vnd von dem Herrn Medico (dessen grosse Trewe vnd Sorge billig gerühmet wird) allerhand herrliche Medicamenta vnd köstliche Stärkungen verordnet wurden/ mit denselben/ der Kranckheit zubegegnen/ vnd die erschöpfften Kräffte wieder zu bringen; so haben doch dieselben/ nach den vnerforschlichen Rahtt vnd vnwandelbahren Willen Gottes/ nichts fruchten/ noch verschlagen wollen. Gleich wie aber vnser Seel. Herr Doctor in seinen gantzen Leben/ all sein Kreutz vnd Noht/ so jhm der liebe Gott zu geschicket/ auch alle seine Verfolgung vnd verleümbdung/ mit welcher er von den Teuffel vnd der bösen Welt/ nach dem Exempel seines Herrn JEsu/ ist sehr beschweret vnd gekräncket worden/ mit geduldigem Hertzen vnd Standhafften Gemüte/ ertragen vnd außgestanden; Also that er auch in dieser seiner letzten Niederlage/ seine liebe Seele in grosse Gedult fassen/ vnd vnter warff sich dem Väterlichen Willen seines himlischen vaters/ in Kindlicher Demuth/ auffs aller gehorsambste vnd Geduldigste. Ja/ nach dem er auß täglich wachhender vnd zunehmender Schwachheit bey jhm selbst vermerckte/ das das Ziel seines Lebens verhanden/ bezeigete er sich doch/ durch Krafft vnd Wirckung

des

des werthen heiligen Geistes/ so jhm gar reichlich bey wohnete/ gantz frewdig vnd vnerschrocken/ vnd machte sich zur Seeligen Hinfart recht Christlich bereit vnd geschickt / welches denn insonderheit am vergangenen Montag / am Tage seines absterbens/ von jhm verrichtet / da er des Morgens früh zu sich mich verbitten lassen/ seiner Sünden Beicht vnd Bekentnuß/ wie ers sonst in seinem gantzen Leben vorhin zu thun pflegen/ hertzlich vnd inniglich gethan / den HErren seinen GOtt ümb gnädigste Vergebung seiner Sünden inbrünstig angeruffen / des thewren Verdienstes seines HErren JEsu durch wahren Glauben sich kräfftig getröstet/ die fröliche absolution andächtig angehöret / das Heylige Nachtmahl/ zur gewissen Versicherung der gnädigen Vergebung seiner Sünden vnd Stärckung seines Glaubens / begierlich genossen/ herrliche Anzeigungen seines geruhigen / gutten vnd frölichen Gewissens von sich gegeben / vnd mit Leib vnd Seel/ seinem allerhöhesten Gott sich getrost vnd trewlich befohlen.

Es wünschete zwar der Seel. Herr Doctor, da es des allgewaltigen Gottes willen were/ den lieben seinigen noch länger zu Trost zu leben / weil er aber spürete daß es dem HErren vnsers Lebens vnd Todes anders belieben thete. Gestald er dan auch ein internum responsum mortis in seinem Hertzen außdrücklich empfunden) als wahr er / als ein gehorsames vnd geduldiges Kind Gottes / damit sehr wol zu frieden/ wendete sein Hertz vnd Gedancken von allen Zeitlichen ab/ gedachte einig vnd allein an das ewige Frewden Leben im Himmel/ betete fleissig/ vnd ließ jhm förbeten/ hielte fest

1594

te fest in seinem Gedächtnuß / führete auch immer zu im Munde / JEsum Christum / seinen allerliebsten Seeligmacher vnd Erlöser / labete vnd erquickete seine Seele mit schönen Sprüchen Göttlicher Schrifft / vnd wartete mit grosser Hertzhafftigkeit / vnd bestendiger Gedult seines seeligen abdrückstündleins / welches nach dem gnädigen Willen Gottes sich immermehr vnd mehr heran nahete. Darumb den auch derselbige Herr Doctor ohn längern Verzug sein Valete anstellete / vnd nach Mittage zwischen 3. vnd 4. Vhr zu erst seine liebste Hauß Fraw zu sich beriff / jhr für alle ehliche Lieb vnd Trew / so sie jhm in 26te Jahr erzeiget / danckete / vnd sie dem Allerhöchsten Gott in seine Obacht vnd erhaltung trewlich befohl. Nachmahls lies er auch seine liebe Kinder zu sich fürs Bette kommen / segnete dieselben / vnd vermahnete sie zur Gottes Furcht / vnd allen Christlichen Tugenden / insonderheit zum Kindlichen Gehorsam / jhrer hertzliebsten Fraw Mutter zu leisten. Nach diesem nam er auch Abscheid von seinen Blutsfreünden vnd andern guttenbekanten / welche zu der zeit da verhanden vnd zu gegen waren. Welchen ingesambt obwol / nebenst der Fraw Wittben vnd Kindern / durch dieses schmertzliche gesegnen vnd gutte nacht geben / die Augen voll Wassers gefüllet wurden / vnd jhre Thränen mildiglich vergoßen / so ließ der Seelige Mann in seiner Christlichen Frewdigkeit vnd Hertzhafften Sterbens-resolution soches im geringsten sich nichts irren vnd anfechten. Als vmb 4. Vhr die Bet-Glocke geschlagen ward / blössete er sein Haupt / faltete seine Hände / so bereits anfingen zu erkalten / vnd seufftzete also: Mein allerliebster HErr JEsu / komme

bald.

bald in gnaden; Solch sein seufftzen hat der HErr JEsus in grossen Gnaden auch gehöret vnd erhöret. Denn/ bald nach 5. Vhren entschlieff er hierauff/ ohne eintzige Vngeberde/ gantz säuberlich vnd sanfft/ nach dem jhm noch kurtz zuvor die schönen Sterb-Gebete/ HErr JEsu Christ wahrer Mensch vnd Gott/ o JEsu Gottes Lämmelein/ HErr JEsu Christ in deine Hende/ etc. vnd etzliche andere mehr fürgesprochen wahren; welche er dan/ wie wol bereit mit schwacher Zungen vernehmlich nachgebetet; vnd also sein zeitliches Leben/ so er in die 54 Jahr in dieser Welt geführet/ gar Christlich vnd seelig beschlossen vnd geendet.

GOtt sey danck/ vor den seeligen vnd recht frewdigen Abscheid vnsres in Gott ruhenden Herrn Doctoris, derselbe wolle nach seiner Vnerforschlichen Barmhertzigkeit die Kirche vnd Academiam vnsers lieben Vaterlandes vor solchen vnd dergleichen plötzlichen vnd hochbetraurlichen Todesfällen in gnaden behütten/ Vacirende Stelle mit einer gleich geduldigen/ Sanfftmütigen vnd friedliebender Person ersetzen vmb Christi JEsu vnsrer trewen Seelen Hirten.

AMEN.

1596

Mss 8806

Qk. 526,2

B. m. II / 1553

II m 8806

Der Ge

auf

Deß A

Herrn L

Der H. G

verſitet W

Conſiſto

Welcher t

in dem

den

Chriſtian

Pro

digt

t Vnachtſahmkeit/

Cap. v. 1. 2.

33.

ren vnd Hoch=

CHENII,

y hieſiger Uni-

Samländiſchen

erordneten Hoff=

Ort/

Jahres ſehlig

auff folgen=

Chriſtlichen

iget

ifft D. vnd

digern.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

BIBLIOTHECA NICKAVIANA

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-23439-p0045-6